

STEFAN ZWEIG

schreibt an

ALBERT RUST:

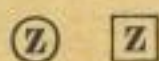
„Lassen Sie mich sagen, daß mir dieser kleine Roman „Fahrt in die Nacht“ einen wirklich außerordentlichen Eindruck gemacht hat. Eine Fülle von Realität tritt in der natürlichsten epischen Ordnung gestaltet entgegen, und ich bin voll Bewunderung, insbesondere für Ihre Fähigkeit, die verschiedensten Milieus, die gegensätzlichsten Welten in einigen knappen Seiten zu zeichnen. Von Ihrem letzten Buch zu diesem hat sich Ihre visuelle Fähigkeit bedeutend gesteigert; ich weiß wirklich nicht viele, die in einer so sachlich exakten, präzisen richtigen Intensität zu erzählen wissen. Gerade bei diesem Roman habe ich noch das Gefühl, er hätte weiter wachsen dürfen, derart bleibt man an seinen Menschen interessiert. Er könnte noch weiter in die Zeit und die neuen Schicksale erhoben und gerundet werden, denn seine menschlichen Fundamente sind ganz tief und ganz hart eingesenkt. Mir fehlt die völlige Übersicht über die neue Epik, aber mir ist kein Buch bekannt, wo eine Rückkehr von der Front in die beginnende Inflation hinein so eindringlich ihre Darstellung gefunden hätte, als in den ersten Kapiteln. Sie können sich denken, was für eine Freude es für mich bedeutete, wieder einmal sich einem Buche voll hingeben zu können und seinen Dichter auf das herzlichste zu beglückwünschen. Ich zweifle nicht, daß das Buch Ihnen einen Rang gibt. Vielleicht hat es nicht gleich einen stürmischen Erfolg, aber es wird gemeinsam mit Ihren früheren Büchern Sie als Dichter in eine gänzlich andere Reihe rücken, und hoffentlich habe ich Gelegenheit, Ihnen auch persönlich dies alles auszusprechen. Für heute nur diese rasch gesprochene Freude.“

FAHRT IN DIE NACHT

Roman von Albert Rust

Brosch. M. 3.50, Ballonleinen M. 5.—

2 Probeexemplare bis 1. August mit 45%



OSTDEUTSCHE VERLAGSANSTALT / Breslau